

Rita Hedinger

Hasenbergstrasse 9 8213 Neunkirch 079 756 82 78 ritahedinger@bluewin.ch

Orientierungsschule Schulhaus Randenblick 8213 Neunkirch 052 681 13 40

Jahresbericht 2015

Sehr geehrter Herr Erziehungsdirektor

Sehr geehrte Vertreter des ED's

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Auf die Frage der Schaffhauser Nachrichten, was denn die grösste Herausforderung für Junglehrer beim Eintritt in den Arbeitsalltag sei, hat unser Konferenzmitglied und Rektor der phsh, Thomas Meinen, folgendes geantwortet.

„Wir gehen davon aus, dass unsere Absolventinnen und Absolventen mit Elan und Engagement in den Lehrberuf einsteigen werden. Das ist toll und auch beflügelnd, birgt in sich aber auch eine grosse Herausforderung. Erwartungen an das pädagogische Handeln sind ideal, die Schule aber ist real. Sie beinhaltet Störungen, Widerstände, Unvorhergesehenes, Organisatorisches und vor allem begrenzte Zeit und Kräfte. Das gilt es als Teil des Berufsalltags anzuerkennen und entsprechend einzuplanen, so dass auch Zeit für eigene Interessen, Beziehungen und Bedürfnisse übrig bleibt.

Es ist vielleicht die wichtigste Herausforderung, der Freude am Beruf Sorge zu tragen.“

Lassen Sie mich meinen Jahresbericht mit diesen Gedanken beginnen.

Schule, der Lehrberuf als Herausforderung, nicht nur für neue, junge Kolleginnen und Kollegen, sondern immer wieder auch für die gestandeneren unter uns. Erwartungen und Hoffnungen an sich selber, an die Kolleginnen und Kollegen, an Schulbehörden, Dienststellen, Schülerinnen, Schüler und Eltern. Wünsche, Widerstände, Forderungen und Ziele im Unterricht, bei der persönlichen Weiterbildung und im beruflichen Umfeld. Schule ist durch die sich verändernden Ansprüche der Gesellschaft geprägt, einer Gesellschaft die, vom wachsenden Individualismus gezeichnet, Sozialisierungsaufgaben an die Schule übergibt.

Mit viel Elan und Engagement werden an unseren Schulen Kinder und Jugendliche begleitet, unterstützt, gefördert und gefordert, in ihrem Schulalltag und darüber hinaus oft auf ganz persönlicher Ebene. Erwartungen an das pädagogische Handeln sind ideal, Schule ist real. Sich der zeitlichen Ressourcen und der eigenen Kräfte bewusst zu sein, sorgsam damit

umzugehen um dabei gesund und begeisterungsfähig zu bleiben, verlangt eine bewusste, sorgfältige Planung, notfalls auch Abgrenzung gegenüber den vielfältigen Ansprüchen.

Ich fasse nun die Punkte „Personelles“ und „Sachgeschäfte“ der Präsidentenkonferenz vom zurückliegenden Jahr zusammen.

1. Personelles Präsidentenkonferenz

Der Vorstand der Präsidentenkonferenz setzt sich zusammen aus:

Rita Hedinger	Präsidentin
Walter Isler	Vizepräsident
Marian Hüssy	Aktuarin
Pasquale Comi	Kassier

Als neuer Rektor der Kantonschule Schaffhausen hat er das Amt von Urs Saxer, der als Rektor der Kanti und als PK-Mitglied zurückgetreten ist, übernommen.

2. Sachgeschäfte der Präsidentenkonferenz

Die ordentlichen Geschäfte der Präsidentenkonferenz wurden in 7 Sitzungen bewältigt. Die Konferenz befasste sich mit folgenden Themen:

Das Sparpaket EP14 und der politische Wille, 14 Lektionen zu streichen, was pro Schüler letztlich ein halbes Jahr Unterricht bedeutet, hat uns geschockt. Es ist ein massiver Bildungsabbau geplant, der umso schwieriger nachzuvollziehen ist, als wiederholt betont wird, wie wichtig die Bildung gerade in unserem Land sei. In einem an jeden Kantonsrat persönlich verschickten Brief bat die Präsidentenkonferenz um ein Überdenken der getroffenen Sparentscheidung. Das Echo war minimal, in Schweiz aktuell berichtete Radio SRF1 kurz darüber, von den Kantonsräten gab es gar keine Reaktion.

Auf Antrag der LSH-Vertretung diskutierten wir über einen Beitritt zum „Bündnis Zukunft SH“. Die Konferenz lehnte diesen ab, sprach jedoch einen Unterstützungsbeitrag von 1'500.- Franken.

Die Schulwegskampagne 2014/2015 wurde uns von Herrn Furter (Pro Velo) vorgestellt. Um Schulen zu unterstützen, sind die Mitarbeitenden bereit, auch an Elternabenden zu informieren.

Der Berufsauftrag für Lehrpersonen der Volksschule im Kanton Schaffhausen wurde in die Vernehmlassung geschickt, diese wurde sowohl von den einzelnen Konferenzen als auch von der Präsidentenkonferenz beantwortet. Nach der Verabschiedung durch den ER im August 2015 tritt er am 1. Januar 2016 in Kraft.

Der Berufsauftrag ist die detaillierte Regelung des Amtsauftrages, welcher in den Grundzügen im Schuldekret definiert ist. Er nimmt Rücksicht auf die veränderten Anforderungen im Schulalltag und beschreibt die unterschiedlichen Tätigkeitsbereiche der Lehrpersonen. Diese werden in die vier Arbeitsbereiche Unterricht, Beratung und Zusammenarbeit, Gestaltung der Schule und Weiterbildung zusammengefasst. Der Berufsauftrag dient sowohl der Lehrerschaft als auch den Schulbehörden und schafft Transparenz bezüglich der Erwartungen aller Beteiligten.

Die alljährliche Sitzung mit dem Erziehungsdirektor zur Information und zum Austausch fand am 2. März 2015 statt. Hauptthemen waren: - Swiss universities, - Praxis PSHS, - Sprachendebatte, - Lehrplan 21, - EP14, - Etappierung der KL-Stunde, - Pensenberechnung, KIGA, - ICT-Konzept EHHG, -Integratives Schulsystem. Vieles davon Anliegen, die unsere Konferenz als Dauerbrenner beschäftigen.

Die Einführung einer Klassenlehrerstunde für die KIGA-Lehrpersonen brennt nach wie vor unter unseren Nägeln. Es ist wichtig und notwendig, auch den Kolleginnen und Kollegen an der Einstiegsstufe Zeit für die steigenden Aufgaben zuzusprechen. Ein etappiertes, kostenneutrales Modell liegt vor. Die KIGA-Präsidentinnen drücken ihre Enttäuschung über die stete Vertröstung aus.

Zunehmend zeigen sich im Kanton Unsicherheiten im Umgang mit der Skilagerpflicht, wer muss, wer sollte, wer ist entlastet? Fredi Meyer, Schulinspektor Sport, riet, nach entsprechender Rückfrage bei einzelnen Schulen, möglichst gemeindeintern nach der jeweilig besten Lösung zu suchen.

Die Konferenzen der Sekundar- und der Realschule stellten gemeinsam einen Antrag „Anpassung Promotionsverordnung - Repetition der Klasse“. Mit einem befürwortenden Begleitschreiben wurde dieses Anliegen im Juni 2015 an den Erziehungsrat überwiesen.

Eine moderne Form der Lehrerbeurteilung BL, tritt per Schuljahr 15/16 in Kraft. Neu sind für die Lehrpersonen die Berufsdokumentation und die Selbstevaluation durch Schüler- und/oder Elternbefragungen. Alle vier Jahre findet eine Mitarbeiterbeurteilung stattfinden.

Weitere Themen in unseren Sitzungen waren und sind Der Lehrplan 21, Schule aus einer Hand sowie die Herausforderung Sek I.

Eigentlich hätte in diesem Jahr eine Gesamtkonferenz stattfinden sollen. Aus finanziellen Gründen, wir sprechen von rund 60'000.- Franken, wurde diese 2014 gestrichen. Monetär betrachtet können wir diesen Entscheid nachvollziehen, unseren Konferenzen ist damit aber ganz klar eine wichtige Plattform genommen worden. Gemeinsam ein spannendes, pädagogisches Thema für die 1000 Lehrpersonen im Kanton aufzubereiten, sich intensiv damit auseinanderzusetzen, regen Austausch zu pflegen und im Gespräch zu sein, das fehlt uns nun. Sowohl die intensiven Vorbereitungen als auch die lange noch anhaltenden Gespräche nach der Gesamtkonferenz, haben uns zusammengeschweisst. Mit dem Fehlen dieses Formates geht ein wertvoller, integrierender Austausch verloren.

Die finanzielle Situation des Kantons und die Abhängigkeit der Schulen von politischen Entscheiden führten im vergangenen Konferenzjahr vermehrt zu Unsicherheiten und Unzufriedenheiten. Bildung ist ein offener, lebenslanger und aktiv gestalteter Entwicklungsprozess des Menschen. Bildung wirkt integrierend und fördert den Zusammenhalt der Gesellschaft. Und Bildung kostet.

Die einzelnen Präsidenten und Präsidentinnen spüren ein Abwarten und Aufschieben, was lähmend wirkt. Sie stellen sich die Frage, ob ihre Bedürfnisse und Fragen gehört werden, und fühlen sich vertröstet oder zu wenig ernst genommen. Für engagierte Menschen im Umfeld Bildung ist das eine schwierige Situation.

Zum Schluss meines Jahresberichtes danke ich den Mitgliedern der Präsidentenkonferenz sowie dem Erziehungsdepartement für die Zusammenarbeit, die Unterstützung, das Mitdenken und nicht zuletzt für die Bereitschaft zur Auseinandersetzung und das Wohlwollen während des vergangenen Jahres.

Ich wünsche uns allen Kraft, Ausdauer und Kreativität, um die anstehenden Aufgaben zum Wohle der Schulen und ihrem Umfeld zu lösen.

Neunkirch, 24. September 2015

Präsidentenkonferenz der Stufen- und Fachkonferenzen des Kantons Schaffhausen



Rita Hedinger, Kantonalpräsidentin